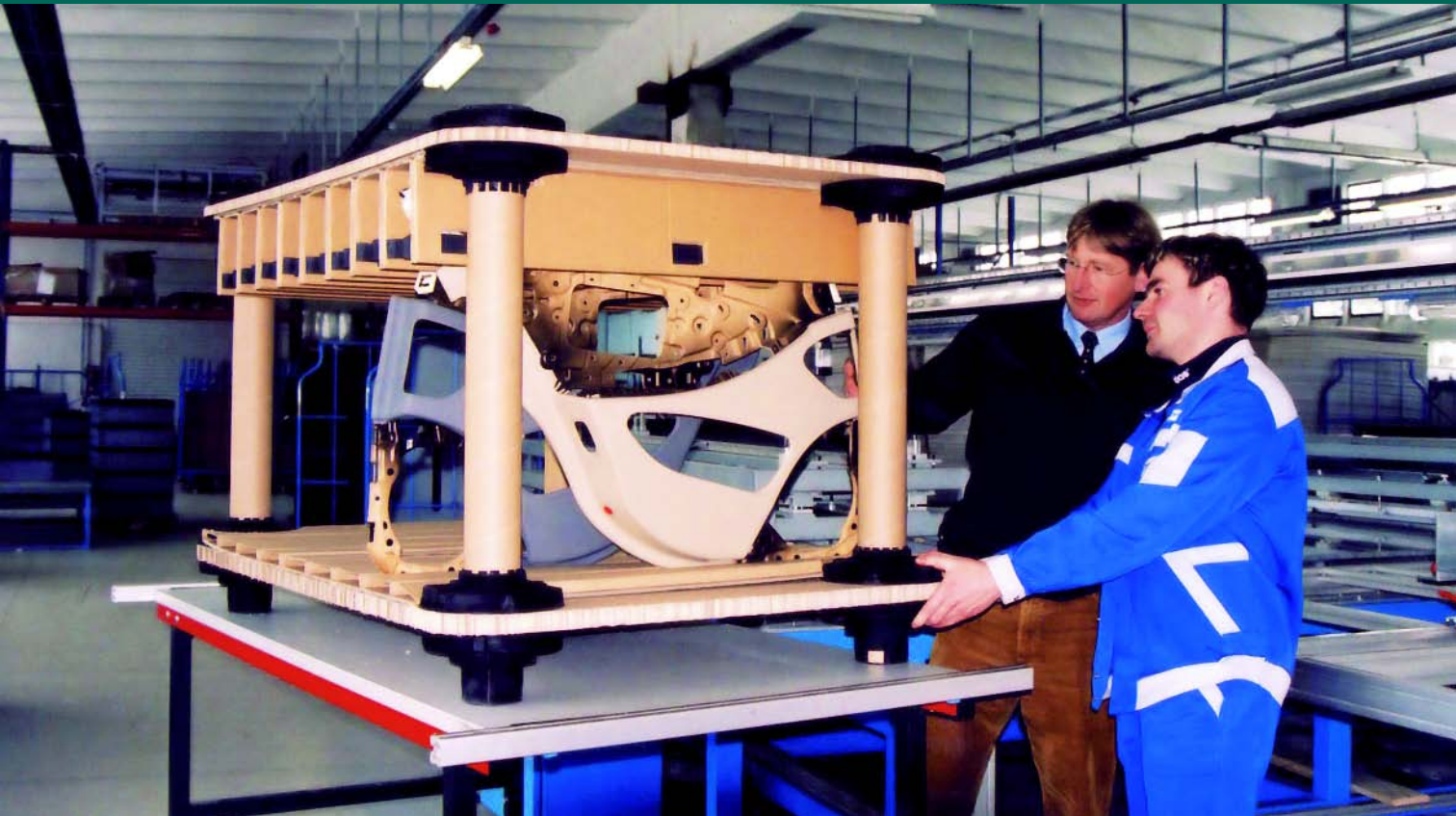



**HQM übernimmt  
Sachsenring**  
Seite 3

**Creovac automatisiert  
Bedampfungsprozess**  
Seite 4

**FusionSystems entwickelt  
Assistenzsysteme**  
Seite 5

**Leichtbauwerkstoffe  
an der TU Chemnitz**  
Seite 6


Christoph Dimer, Geschäftsführer der montara GmbH Siebenlehn, und Fertigungsleiter Steffen Schmidt (r.) stellen das System tara tube vor. Die patentierte Innovation entstand in einem AMZ-Netzwerk. Mit dem stapelbaren und von außen gut einsehbaren Ladungsträger können Überseetransporte effektiver realisiert werden als mit herkömmlichen Holzboxen.

## tara tube rationalisiert den Transport von Automobilkomponenten nach Übersee Netzwerk unter Führung von montara Siebenlehn realisiert patentierten Ladungsträger

tara tube heißt eine jüngste Entwicklung, die in einem AMZ-Projekt realisiert wurde. Dahinter verbirgt sich ein Übersee-Ladungsträger, der aus den Grundelementen Wabenplatte, Papphülsen und Kunststoff-Füßen besteht. In die Ecken der Platte werden die Hülsen gesteckt und darauf die Füße geschraubt. Dann können wiederum Platte, Hülsen und Füße folgen, je nach Bedarf über mehrere „Stockwerke“. Das Innenleben dieses Ladungsträger-Korpus wird kunden- und produktspezifisch gestaltet. Um die gesamt-

te Packeinheit kommt Stretchfolie, damit der Inhalt des Ladungsträgers von außen gut einsehbar ist.

Durchsicht, Stapelbarkeit und holzfreie Gestaltung sind die entscheidenden Innovationen dieser Entwicklung. Die Idee dazu hatte der Geschäftsführer der montara GmbH Siebenlehn, Christoph Dimer, in einem thailändischen Hafen. Dort war eine Teilelieferung für ein Automobilwerk eingetroffen, die der Empfänger sozusagen „blind“ vom Zoll übernehmen musste. Die

Schwerwellpappcontainer ließen keinen Blick auf die gelieferten Produkte zu. Außerdem geht bei dieser Transportform Stauraum verloren, da diese Kisten meist nicht stapelbar sind.

Der Logistikdienstleister montara entwickelte daraufhin das System tara tube. Bei der Realisierung dieser patentierten Lösung setzte das Unternehmen auf die Unterstützung von AMZ. „Die Verbundinitiative hat uns schnell mit den richtigen Partnern zusammengebracht, die noch dazu alle aus



Matthias Faust,  
Projektmanager

## Die Japaner kommen ...

... vom 21. bis 24. Mai 2007 nach Dresden. Dem Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit ist es gelungen, die 9. JAMA-CLEPA\* Business Conference nach Sachsen zu holen. Beginnen Sie schon jetzt mit der Vorbereitung auf dieses besondere Treffen mit Einkaufsleitern der japanischen OEM's: DAIHATSU, SUBARU, Hino Motors, Honda, ISUZU, Mazda, Mitsubishi, Nissan, Suzuki und Toyota.

Ab Mai 2006 ist das Online-Registrierungsformular ([www.jama-clepa.com](http://www.jama-clepa.com)) freigeschaltet. Sichern Sie sich durch frühe Registrierung drei der auf 70 begrenzten face-to-face-meetings.

Die japanischen Topführungskräfte, Einkäufer-Teams und Ingenieure suchen für eine zweite Lokalisierungswelle in Europa gezielt neue Zulieferer und Produkte aus dem Raum Europa. Bis zum Dezember erfolgt die Matching-Phase zwischen europäischen Bewerbern und den japanischen Einkäufern, so dass die Inhalte der Gespräche vorab klar definiert sind. Zusätzlich können sich die Firmen mit einem Messestand präsentieren. Die JAMA-CLEPA Business Conference tourt seit elf Jahren durch ganz Europa. Nach Paris, Berlin, London, Amsterdam, Straßburg, Stuttgart, Göteborg und Turin freuen wir uns auf den Besuch in Dresden.

Bei der Geschäftsentwicklung mit japanischen Partnern unterstützen wir Sie gern mit einem hochrangigen Manager, der jahrelange Erfahrungen auf dem Gebiet des japanischen Zuliefermarktes besitzt.

E-Mail: [info@amz-sachsen](mailto:info@amz-sachsen.de)

\*Japan Automobile Manufacturers Association (JAMA); European Association of Automotive Supplier (CLEPA)

der Region kommen. So konnten wir den Prozess der Umsetzung beschleunigen", betont Christoph Dimer. Die Firma Bergi-Plast fertigt die Werkzeuge, Plastic-Concept die Kunststoff-Füße und WEKA die Wellpapeneinsätze. Das Verpackungs-Ingenieurbüro Thiele führt die Prüfung und Zertifizierung des Systems durch. Erste Prototypen sind entstanden. „Wir testen jetzt den Markt und sehen gutes Potenzial für unsere Idee. Dass sich in Sachsen Partner über AMZ finden können, ist ein guter Weg, um aus der Region heraus global zu agieren“, ist Christoph Dimer überzeugt.

Der Verpackungs- und Logistikspezialist montara hat sich seit 1990 zu einem anerkannten Partner der Automobilindustrie und ihrer Zulieferer entwickelt. Die 40 Mitarbeiter konstruieren und fertigen Transportlösungen für Automobilkomponenten meist

nach den 3D-Datensätzen der Kunden. „War es anfangs die schützende Verpackung, steht heute die Packdichten-Maximierung im Vordergrund. Künftig sehen wir Handlings-Optimierungen in Virtual-Reality-Technik als zentrale Aufgabensstellung“, sagt der Geschäftsführer.

→ [www.montara.de](http://www.montara.de)



## Bentley auch mit sächsischer Hilfe gut in Fahrt

VW-Werk Mosel fertigt Karosserien, Gläserne Manufaktur Dresden montiert einen Teil der Fahrzeuge

Nach 450 Fahrzeugen 2005 werden in diesem Jahr rund 1000 Bentley aus der Gläsernen Manufaktur von VW in Dresden rollen. Diese Zahl gab der Chairman and Chief Executive von Bentley Motors, Dr. Franz-Josef Paefgen, Anfang Januar während eines Vortrages an der TU Chemnitz bekannt. Bentley bleibe aber „trotz eines deutschen Herzes“ eine englische Marke. Für viele Käufer sei es wichtig, dass sie ein britisches Fahrzeug kaufen. „Wir nutzen aber Dresden für Überlaufkapazitäten, denn unsere Fabrik in Crewe ist auf knapp 10.000 Fahrzeuge im Jahr ausgelegt. Viel mehr wollen wir auch nicht produzieren, um Exklusivität als einen Teil der Begehrlichkeit zu wahren“.

Die 1999 zum VW-Konzern gekommene Marke nutzt Produktionssynergien des Verbundes. So entsteht die Bentley-Karosserie in der Fahrzeugfertigung Zwickau-Mosel der Volkswagen Sachsen GmbH. An der Lederausstattung arbeitet ein Freiburger Unternehmen mit. Ebenfalls kommen zahlreiche Komponenten für den Antriebsstrang aus Deutschland.

Bentley hat im Vorjahr 8627 Fahrzeuge an Kunden ausgeliefert. Rund zwei Drittel davon gingen an Käufer in die USA und Großbritannien. Zu zehn Prozent werden Wagen der großen Baureihe Arnage produziert. Zur Limousine kommt demnächst ein



Der Chairman and Chief Executive von Bentley Motors, Dr. Franz-Josef Paefgen, schilderte in einem Vortrag am Institut für Betriebswissenschaften und Fabriksysteme der TU Chemnitz die eindrucksvolle Entwicklung der britischen Nobelmarke seit der Übernahme durch den VW-Konzern 1999.

Cabrio hinzu. 90 Prozent des Bentley-Volumens bildet die kleinere Continental-Baureihe mit den Modellen GT, Flying Spur und demnächst dem GT Cabrio. Von 1999 bis 2003 wurden in Produkt und Werk rund 1,5 Milliarden Euro investiert. Die Zahl der Mitarbeiter wuchs von 1999 bis 2005 von 2270 auf 3940, der Umsatz im gleichen Zeitraum von 261 Millionen Euro auf 1,24 Milliarden Euro. Es sei geschafft worden, konstatierte Paefgen, nach 75 Jahren wieder an die erfolgreiche Vergangenheit der Marke Bentley anzuknüpfen. Der 1919 gegründete Automobilhersteller war nur bis 1931 selbstständig und existierte bis 1998 mehr oder weniger „im Schatten von Rolls Royce“, so Paefgen. → [www.bentleymotors.com](http://www.bentleymotors.com)

## Automobilzulieferer Sachsenring bleibt sächsisches Unternehmen

HQM-Gruppe Leipzig rettet Zwickauer Traditionsunternehmen aus Insolvenz



Der Automobilzulieferer Sachsenring Zwickau ist aus der Insolvenz gerettet und bleibt ein sächsisches Unternehmen.

Die HQM-Gruppe Leipzig hat den Automobilzulieferer Sachsenring aus der Insolvenz gerettet. „Wenn die Leipziger und die Zwickauer künftig ihren Weg gemeinsam gehen, bedeutet das nicht nur den Erhalt von 172 Arbeitsplätzen am traditionsreichen Automobilstandort, sondern auch eine nachhaltige Verbesserung der Marktchancen. Damit gewinnt das Autoland Sachsen weiter an Profil“, begrüßte der sächsische Wirtschaftsminister Thomas Jurk die Übernahme. Die Produktstrategie der neuen Gesellschaft, die eine verstärkte Entwicklung von Baugruppen und Modulen des Fahrwerks, des Karosseriebaus sowie von neuen Fer-

tigungsverfahren vorsieht, entspricht den Anforderungen der Automobilindustrie nach ganzheitlichen Lösungen.

HQM ist ein seit mehr als zehn Jahren erfolgreiches sächsisches Unternehmen u.a. auf dem Gebiet der Oberflächenveredlung, der Prüf- und Messtechnik sowie im Modell- und Vorrichtungsbau. Die Sachsenring Fahrzeugtechnik als Tochter der Sachsenring Automobiltechnik AG musste im Mai 2002 Insolvenz anmelden. Seitdem wurde der Geschäftsbetrieb mit dem Ziel der dauerhaften Sanierung und Veräußerung unter der Regie des Insolvenzverwalters Bruno Kübler fortgeführt. → [www.hqm-gmbh.de](http://www.hqm-gmbh.de)

## Neustart für Fahrzeugtechnik-Unternehmen Lomma

Umfangreiches Restrukturierungsprogramm und Entwicklungsprojekte für Automobilindustrie – Viel Potenzial für Zusammenarbeit mit AMZ

Das Fahrzeugtechnik-Unternehmen Lomma GmbH aus Lommatsch ist zu Jahresbeginn neu durchgestartet. Der aus der Automobilindustrie kommende Manager Martin Spieß hat die vor drei Jahren in Insolvenz gegangene Firma gekauft und verwirklicht jetzt ein umfangreiches Restrukturierungsprogramm. Mehr als drei Millionen Euro Investitionen in Maschinen und Gebäude sind 2006 geplant. „Mitte des Jahres werden wir die erste Stufe der Restrukturierung abschließen und mit deutlich höherer

Produktivität arbeiten“, sagt Spieß, der während der Insolvenzphase beratend an der Sanierung mitgewirkt hat und sich in diesem Prozess entschloss, das Unternehmen zu erwerben.

Lomma fertigt derzeit mit 46 Mitarbeitern Flugfeldgeräte u. a. für Fraport sowie Anhänger und weitere Fahrzeugtechnik für den landwirtschaftlichen Bereich. „Ein großer Kunde ist die Firma Horsch aus Schwandorf. Das bayerische Unternehmen hat Lomma auch während der Insolvenz uneingeschränkt

die Treue gehalten. Sonst wäre keine Sanierung möglich gewesen“, betont Martin Spieß. Lomma bearbeitet jetzt auch Entwicklungsprojekte für die Automobilindustrie. „Es geht in Richtung Anlagentechnik für die Fahrzeugproduktion. Wir lösen eine herkömmliche Technologie ab und können die Fertigung damit günstiger und wartungsfreundlicher gestalten. Erste Prototypen laufen im Versuch“, deutet der Lomma-Gesellschafter die Richtung an. Martin Spieß setzt bei der weiteren Entwicklung auch auf eine enge Zusammenarbeit mit der RKW Sachsen GmbH und der von ihr gemanagten Verbundinitiative AMZ. „Wir haben Kontakte geknüpft und sehen viel Potenzial für eine Zusammenarbeit.“ → [www.lomma.de](http://www.lomma.de)

## Weld-QM sichert Qualität von Schweißprozessen

AMC mit Intec-Preis der RKW Sachsen GmbH ausgezeichnet

Die AMC Analytik & Messtechnik GmbH Chemnitz hat den von der RKW Sachsen GmbH gestifteten 3. Intec-Preis erhalten. Das 1990 als Spin-off der TU Chemnitz gegründete Unternehmen überzeugte die Jury mit einem modularen System zur Qualitätssicherung von Schweißprozessen. Dieses Weld-QM genannte Verfahren garantiert eine permanente und zerstörungsfreie Kontrolle parallel zur Fertigung. Es liefert darüber hinaus auch Aussagen zum Anlagenzustand. Das System kann aufgrund seiner Modularität von der Einzel- bis zur Groß-

serienfertigung eingesetzt werden. AMC sieht ein breites industrielles Anwendungsfeld für diese gemeinsame Entwicklung mit dem Schweißtechnikhersteller Fronius, darunter auch im Automobilbau.

Das Chemnitzer Unternehmen hat sich auf die Bereiche Industrieautomation, Mess- und Prüftechnik, Informationstechnik, Qualitätssicherung sowie Umwelttechnik spezialisiert. Von den 20 Mitarbeitern sind vier im Bereich Forschung und Entwicklung tätig. Auf der Referenzliste stehen u. a. Siemens VDO, VW und Webasto. → [www.amc-systeme.de](http://www.amc-systeme.de)



Prof. Steffen Rößler (l.) überreichte den von der RKW Sachsen GmbH gestifteten 3. Intec-Preis an Dr. Frank Neubert, Geschäftsführer der AMC Analytik & Messtechnik GmbH Chemnitz (r.). Zu den Gratulanten gehörten Bernhard Klose, IHK Südwestsachsen (2. v. l.) und der Chemnitzer Bürgermeister Detlef Nonnen. Foto: Reichel

## VW Sachsen 2005 gut unterwegs

In der Fahrzeugfertigung Mosel der Volkswagen Sachsen GmbH liefen im Vorjahr 220.400 Fahrzeuge vom Band. Der Passat dominierte gegenüber dem Golf mit rund zwei Dritteln am Jahresvolumen. Die Jahresstückzahl 2004 von rund 210.700 Fahrzeugen wurde leicht übertroffen.

Erneut positiv entwickelt hat sich die Zahl der in Mosel gebauten und lackierten Karosserien für die D-Klasse von VW (Phaeton, Bentley). Gegenüber 2004 wurde ein Zuwachs von rund 20 Prozent auf 15.100 Karosserien erzielt.

In der Chemnitzer Motorenfertigung von VW Sachsen blieb die Zahl der gebauten Motoren mit rund 456.000 unter der Jahresstückzahl 2004 von 541.400 Aggregaten. Dies ist in den umfangreichen Maßnahmen zum Aufbau einer Fertigungslinie für Dieselmotoren sowie für die neuen TSI Motoren begründet.

→ [www.volkswagen-sachsen.de](http://www.volkswagen-sachsen.de)

## Dürr Somac an neuem Standort

Die Dürr Somac GmbH hat ihren Sitz von Chemnitz nach Stollberg verlagert. Das Unternehmen ist einer der weltweit führenden Hersteller von Fluid-Befüllanlagen für alle Medien im Fahrzeug sowie der zugehörigen Prüftechnik. Im Bereich Montagetechnik bietet Dürr Somac kundenspezifische Systemlösungen zum Einbau von Fahrzeugmodulen, Glasdächern und Scheiben sowie zur Herstellung von Fahrzeugkomponenten.

Über 1000 Anlagen in 30 Ländern der Welt bei allen namhaften Automobilherstellern künden vom Leistungsvermögen der ca. 170 Mitarbeiter. → [www.duerr-somac.de](http://www.duerr-somac.de)

## Aus DK Automotive wurde FSG Automotive

Die Düsseldorfer Schmolz+Bickenbach-Gruppe hat die DK Automotive AG übernommen. Der Automobilzulieferer firmiert jetzt als FSG Automotive AG und hat seinen Hauptsitz im erzgebirgischen Oelsnitz. FSG entwickelt und produziert Getriebekomponenten und ist u. a. Know-how-Träger für Doppelkupplungsgetriebe. Nachdem das Unternehmen in eine bedrohliche Schieflage geraten war, soll es unter neuer Führung auf eine langfristig stabile Basis gesetzt werden.

## Metallisierung für Scheinwerfereinsätze automatisiert

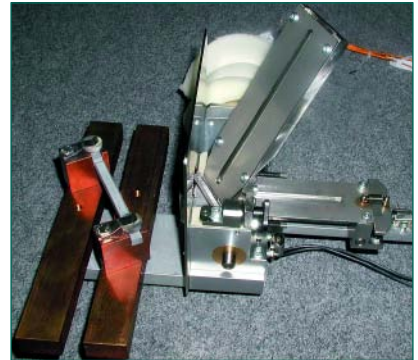
Creavac entwickelte mit Partnern im AMZ-Netzwerk patentierte Lösung

Für die Verspiegelung von Scheinwerfereinsätzen ist die Vakuum-Metallisierung ein wichtiger Prozess. Hersteller von Fahrzeugelektrik nutzen dafür Wolfram-Verdampfer, die zumeist aufwändig per Hand mit Aluminiumdraht bestückt werden müssen. Um Spritzer zu vermeiden, ist es notwendig, die Drähte einzeln in die jeweilige Anlage einzuhängen.

Die Dresdner Creavac GmbH hat in einem AMZ-Projekt eine patentierte Lösung entwickelt, mit welcher der Bedampfungsprozess automatisiert werden kann. Partner waren die Xenon Automatisierungstechnik GmbH Dresden, die MAT PlasMATec GmbH Dresden, die Creaphys GmbH Reinhardtsgrimma und die C.E.P. Anlagenautomatisierung GmbH Dresden. Das Netzwerk manage die Dresdner Transferstelle für Vakuumtechnik e.V. (DTVa).

„Kern der Innovation ist, dass die bisher genutzten Wendelverdampfer durch ein neuentwickeltes Keramik-Schiffchen-Verdampfersystem mit automatisierter Aluminiumdrahtzuführung ersetzt werden“, erklärt

Creavac-Geschäftsführer Rolf Winkler und verweist auf die Effekte: „Der Anwender kann in erheblichem Umfang Kosten senken – und das bei verbesserter Qualität des Prozesses. Außerdem wird Wolfram eingespart.“ Ein namhafter Systemlieferant der Automobilindustrie ist bereits an dem System interessiert. → [www.creavac.de](http://www.creavac.de)



Prototyp der automatisierten Verdampferstation, die von Creavac und weiteren Partnern realisiert wurde. Foto: Creavac

## Blecbearbeitung weiter modernisiert

STZ Zwickau hat fünftes TechnologieCentrum in Betrieb genommen

Ein TechnologieCentrum Blech hat die STZ Sächsisches Technologie Zentrum gGmbH für Bildung und Innovation Zwickau Anfang Februar in Betrieb genommen. Solche Zentren hat der Dienstleister für Technologietransfer und Bildung bereits für die Innovationsfelder Schweißtechnik, Laser, CNC-Zerspanung sowie Digitale Fabrik eingerichtet. Herzstück des neuen TechnologieCentrums sind moderne Stanz- und Biegemaschinen von Trumpf, die den Unternehmen der Region für Lehrlings- und Mitarbeiterqualifizierungen sowie für Auftragsarbeiten zur Verfügung stehen. Vor allem Unternehmen des Fahrzeugbaus und der Metallverarbeitung greifen auf die STZ-Leistungen im Bereich Bildung und Technologietransfer zurück. Rund 600 junge Menschen erhalten gegenwärtig eine moderne Ausbildung in einem Metall-, Elektro- oder kaufmännischen Beruf. Auch für die Mitarbeiterqualifizierung und Personalentwicklung ist STZ eine erste Adresse. Darüber hinaus wirkt das



STZ-Geschäftsführer Dirk Virian erläutert die moderne Ausstattung des TechnologieCentrums Blech, das Anfang Februar eingeweiht wurde.

Unternehmen in zahlreichen nationalen und internationalen Projekten mit. Federführend agiert der Dienstleister in dem durch das Bundesinstitut für Berufsbildung geförderten Modellvorhaben „fit for a long time car“. Dabei steht das prozess- und innovationsbegleitende Kompetenzmanagement für die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften für den nachhaltig orientierten Fahrzeugbau im Mittelpunkt. → [www.stz-zwickau.de](http://www.stz-zwickau.de)



## Neue EMV-Prüfanforderungen ab diesem Jahr

### Elektrotechnische Ausrüstungen für Kraftfahrzeuge unterliegen geänderter Richtlinie

Seit 1. Januar dieses Jahres gilt eine neue Richtlinie zur Prüfung der elektromagnetischen Verträglichkeit (EMV) von elektrotechnischen Ausrüstungen an Kraftfahrzeugen und Kfz-Komponenten. Darauf weist die SLG Prüf- und Zertifizierungs GmbH Hartmannsdorf hin. Das Unternehmen besitzt die Akkreditierung als Technischer Dienst für EMV-Prüfungen.

Wesentliche Neuerung ist die Aufnahme zusätzlicher EMV-Prüfanforderungen mit den sogenannten Kfz-Prüfimpulsen nach ISO, eine Erweiterung des Frequenzbereiches für Störfestigkeitsuntersuchungen bis 2 GHz, aber auch eine Liberalisierung speziell für Nachrüstteile, sofern diese nicht unmittelbar in sicherheitsrelevante Fahrzeugfunktionen eingreifen. Neben den gesetzlich geregelten EMV-Prüfungen gelten auch zukünftig die strengeren Anforderungen

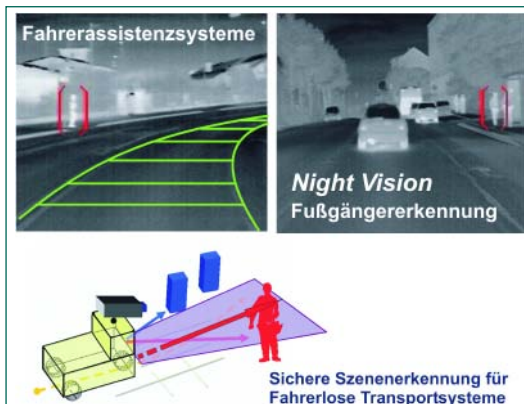


Prüfung einer Fahrzeugkomponente nach der Fahrzeugrichtlinie in der Streifenleitung. Foto: SLG

durch die Automobilhersteller selbst. Hersteller von Zubehör, Einbau- und Ersatzteilen sollten sich rechtzeitig bei den Herstellern und/oder den Technischen Diensten über die technischen und rechtlichen Anforderungen für das In-Verkehr-Bringen oder die Erfüllung von Lastenheften kundig machen. [→ www.slg.de.com](http://www.slg.de.com)

## Mit Multisensorsystemen sicherer fahren

Chemnitzer Unternehmen FusionSystems platziert sich mit innovativer Geschäftsidee am Markt



Fahrerassistenzsysteme u. a. zur Fußgängererkennung in der Nacht sowie Szenenerkennung bei fahrerlosen Transportsystemen sind Hauptthemen der FusionSystems GmbH Chemnitz. Foto: FusionSystems

Assistenzsysteme für Autos und selbstfahrende Maschinen entwickelt die FusionSystems GmbH Chemnitz. Im Februar 2005 entstand das Unternehmen als Ausgründung der TU Chemnitz mit den Geschäftsführern Dr. Ullrich Scheunert und Dr. Heiko Cramer. Mit Software zur Sensor-Daten-Fusion und Szeneninterpretation will FusionSystems die Sicherheit mobiler Systeme im Straßenverkehr und in Fabrikumgebungen erhöhen. Sie setzen dabei auf ein modulares Konzept, bei dem durch den Einsatz mehrerer Sensoren die Umgebung genau erfasst und in ein Warnsystem einbezogen werden

kann. FusionSystems bietet die dafür notwendige Auswertung von Sensorsignalen an. Ein Testfahrzeug für einen Kunden befindet sich im Aufbau. 2006 will das Unternehmen auf vier bis fünf Mitarbeiter wachsen.

Gute Startbedingungen hat es im Technologie Centrum Chemnitz (TCC) gefunden. Aufgrund ihres hohen Innovationspotenzials hat die junge Firma jüngst ein Existenzgründerpaket der Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau erhalten. Damit verbunden ist ein halbes Jahr mietfreies Arbeiten im TCC.

[→ www.fusionsystems.de](http://www.fusionsystems.de)

## Einkäufertage zur Z 2006

Die Bewerbungsphase für Einkäufertage zur Zuliefermesse endet Anfang April. Die Bedarfsprofilen folgender Einkäufer liegen vor: AMANDUS KAHL GmbH & Co. KG, Applied Films GmbH & Co.KG, Barthelmess Display + Decoration GmbH, Bitzer Kühlmaschinenbau Schkeuditz GmbH, Bombardier Transportation GmbH, Carcoustics International, ContiTech Techno-Chemie GmbH, Draexlmaier Group, Faiveley Transport Leipzig GmbH & Co. KG, Ilsenburger Grobblech GmbH, Jos. Koepfer & Söhne GmbH, Keiper GmbH & Co. KG, Kirchhoff Automotive Deutschland GmbH, KOKI Technik Metallverarbeitung GmbH & Co.KG, KONRAD Werkzeug- und Maschinenbau GmbH, Gustav Magenwirth GmbH & Co. KG, PINTSCH BAMAG Antriebs- u. Verkehrstechnik GmbH, RENK AG, Steffen Söhner GmbH, Thyssen Krupp Automotive Systems GmbH, Trumpf Medizin Systeme GmbH, ZF Sachs AG. [→ www.einkaeufertage.de](http://www.einkaeufertage.de)

## Jahreskongress der Automobilindustrie

Der 10. Internationale Jahreskongress der Automobilindustrie findet am 21. und 22. Juni in Leipzig statt. Die Tagung gehört zum begleitenden Fachprogramm der Zuliefermesse Z und widmet sich zukünftigen Trends, Strategien und Strukturen in der Branche. Neben Workshops zur Automobilindustrie in Zentraleuropa und Russland sowie Fachvorträgen steht eine Podiumsdiskussion zum Thema „Automobilindustrie im Wandel – Herausforderungen und Strategien“ auf dem Programm. [→ Weitere Informationen: IHK Südwestsachsen, Tel. 0375-8142201](http://www.ihk-suedwestsachsen.de)

## „Bestform in Blech“ zu Netzwerken

Den Automobilbau in Unternehmensnetzwerken betrachtet die zweite Auflage des Branchentreffs „Bestform in Blech“ am 9. und 10. Mai in Meerane. Schirmherr der Veranstaltung ist BDI-Präsident Jürgen R. Thumann. Er beleuchtet Mittelstandsnetzwerke als Erfolgsfaktor der deutschen Industrie. Über zukünftige Herausforderungen an die Automobilindustrie spricht VDA-Präsident, Prof. Dr. Bernd Gottschalk. Im Fokus der Fachtagung stehen weiterhin Entwicklungs- und Produktionsprozesse für den Karosseriebau. Dazu referieren u. a. Experten von Audi, BMW, DaimlerChrysler, VW, EDAG, Müller Weingarten und Magna sowie Fachleute des Fraunhofer IWU Chemnitz, der TU Dresden und der Westsächsischen Hochschule Zwickau.

[→ www.bestform-in-blech.de](http://www.bestform-in-blech.de)

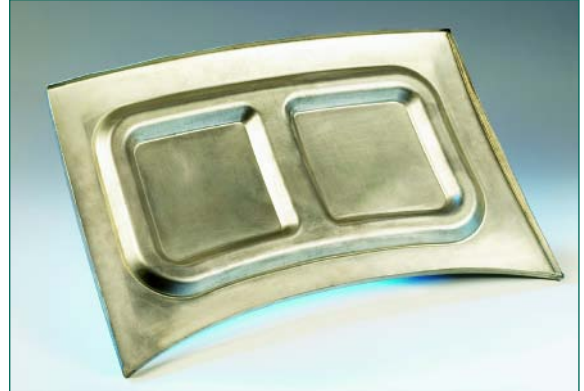
## Das Potenzial von Magnesium über die gesamte Prozesskette erschließen

IAW hat Projekt TeMaK initiiert – 18 Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft arbeiten mit

Die Automobilhersteller wollen bei Mittelklassewagen wieder zurück zu einem Gewicht von 1,1 Tonnen pro Fahrzeug. Gegenwärtig liegt der Durchschnittswert bei 1,6 Tonnen. Auf dem Weg dorthin wird der Werkstoff Magnesium eine wesentliche Rolle spielen, sind Experten überzeugt. Das Metall ist fünfmal leichter als Stahl und wiegt nur 37 Prozent im Vergleich zu Aluminium. Die Industrie- und Automobilregion Westsachsen (IAW) e.V. hat aus diesem Ansatz heraus ein vom Bund unterstütztes NEMO-Projekt initiiert (NEMO = Netzwerkmanagement Ost). Es zielt auf die Entwicklung einer Technologieplattform zum Einsatz von Magnesium-Knetlegierungen für den Fahrzeugbau (TeMaK). „Gegenwärtig gibt es noch keine serientaugliche Lösung zum Einsatz von Magnesium-Blechen im

Automobilbau. Wir haben aber in Mitteldeutschland alle Kompetenzen, um den gesamten Produktlebenszyklus von der Blecherzeugung über das magnesiumgerechte Konstruieren, Umformen und Fügen bis zum Erstellen der notwendigen Ausrüstungen sowie von Oberflächen- und Reparaturtechnologien abzubilden“, sagt TeMaK-Sprecher Karl-Heinz Ebeling. 18 Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft arbeiten mit am innovativen Einsatz von Magnesium. In den nächsten drei Jahren sollen serientaugliche Karosserieteile entstehen.

→ [www.IAW-2010.de](http://www.IAW-2010.de)



Am Fraunhofer IWU Chemnitz ist es gelungen, die weltweit erste Magnesium-Motorhaube als Doppelplatte im Innenhochdruck-Blechemformverfahren herzustellen. Das Institut ist einer von 18 Akteuren im Magnesium-Cluster des IAW.

Foto: Fraunhofer IWU

## Diät für Sicherheitsbauteile

6,7 Millionen Euro für Forschung zu hochfesten aluminiumbasierten Leichtbauwerkstoffen an der TU Chemnitz



Prof. Dr. Bernhard Wielage (r.) und Dr. Thomas Lampke demonstrieren Teile einer Flüssigkeitsbremse, die künftig im Sonderforschungsbereich 692 der TU Chemnitz aus neuen aluminiumbasierten Leichtbauwerkstoffen über Prozessketten der Massivumformung weiterentwickelt und hergestellt werden sollen.

Foto: TU Chemnitz/Uwe Meinhold

Mit jährlich etwa 1,7 Millionen Euro fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft bis 2009 den Sonderforschungsbereich 692 (SFB) „Hochfeste aluminiumbasierte Leichtbauwerkstoffe für Sicherheitsbauteile“ der TU Chemnitz. Die Forscher der TU arbeiten dabei eng zusammen mit Wissenschaftlern des Fraunhofer-Institutes für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU Chemnitz.

„Das Ziel des Forschungsvorhabens besteht darin, über neuartige Prozessketten hochfesten Aluminium-Werkstoffen neue Eigenschaften zu entlocken und diese für Sicherheitsbauteile mit sehr niedrigem Gewicht zu qualifizieren“, berichtet SFB-Sprecher Prof. Dr. Bernhard Wielage, Professur Werkstoffe der TU Chemnitz.

An drei Demonstratoren aus verschiedenen Anwendungsfeldern werden die neuen Werkstoffe und Prozessketten erprobt: hochfeste Schrauben, Rotoren von Flüssigkeitsbremsen und hebelartige Bauteile. Die Basis für die neuen hochfesten Werkstoffe bilden drei neue Verarbeitungswege: das Herstellen von Verbundwerkstoffen durch mechanisches Legieren, die ECAP-Umformung (Equal Channel Angular Pressing) sowie das Koaxialpressen von aluminiumummantelten Magnesiumhalbzeugen.

„Seitens der Industrie besteht bereits ein großes Interesse an den Ergebnissen dieses Sonderforschungsbereiches“, berichtet der SFB-Geschäftsführer Dr. Thomas Lampke. Dies zeige sich in dem formierten Industriekonsortium, das mittlerweile aus 36 Firmen besteht.

→ [www.tu-chemnitz.de](http://www.tu-chemnitz.de)

## TU Dresden: Neues Leichtbau-Innovations-Zentrum 10. Dresdner Leichtbausymposium

Um ein Leichtbau-Innovations-Zentrum (LIZ) erweitern sich die Dresdner Kompetenzen im Bereich der Leichtbauforschung in diesem Jahr. Das LIZ arbeitet am Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik (ILK) der TU Dresden. Mit der neuen Halle steht eine Versuchsfläche von rund 1500 Quadratmetern zur Verfügung. Neben verschiedenen Prüflabors und CAE-Räumen gehört ein in Deutschland einzigartiger 27 Meter hoher Fallturm für Aufprallversuche zum Equipment. Mit dem LIZ verbessern sich die Bedingungen für Forschung und Lehre am ILK beträchtlich. Das Institut entwickelt vor allem für den Fahrzeugbereich werkstoff- und produktübergreifende Leichtbausystemlösungen. Die hochdynamische Struktursimulation und Bauteiluntersuchung bildet einen Forschungsschwerpunkt.

Neue Trends und zukunftsreiche Entwicklungen im Leichtbau präsentiert das ILK jährlich als Veranstalter des Dresdner Leichtbausymposiums. 2006 findet dieser internationale Branchentreff zum zehnten Mal statt. Vom 22. bis 24. Juni lädt das ILK dazu Gäste aus aller Welt in die Landeshauptstadt ein.

→ [www.tu-dresden.de/mw/ilk](http://www.tu-dresden.de/mw/ilk)



## AMZ-Unternehmer laden ein: ISE Hainichen GmbH Vereinsmitglieder besichtigen Fertigung



Geschäftsführer Peter Reif führt die Mitglieder der Arbeitsgruppe AMZ im RKW Sachsen e.V. durch die Produktion.

Peter Reif, Geschäftsführer der ISE Hainichen GmbH, lud Mitte Januar die Mitglieder der Arbeitsgruppe AMZ im RKW Sachsen e.V. in das Werk ein. Bevor er persönlich durch die Produktion führte, gab er einen ausführlichen Überblick über die Firmenent-

wicklung sowie die hier produzierten Scharniere für PKW und Nutzfahrzeuge. Darüber hinaus zählen Motoren- und Getriebeteile, Überrollschutz-Systeme und FVK-Komponenten zu den Hauptprodukten. ISE verfügt an seinem sächsischen Standort über 17.000 qm Produktionsfläche und 3.500 qm Lagerfläche. Seit 1992 wurden hier 85 Mio. Euro in Gebäude, Maschinen und Anlagen investiert. Das Ziel für die kommenden Jahre bis 2010 lautet, 100 Mio. Umsatz zu erreichen und 500 Mitarbeiter zu beschäftigen. Auf dem Weg dahin unterstützt AMZ mit mehreren Entwicklungsprojekten, die Matthias Faust, AMZ-Projektmanager, erläuterte. Das Projektvolumen für die Fertigungstechnologie, das Fügeverfahren sowie den neuen Werkstoff beträgt insgesamt rund 5,2 Mio. Euro. Für die Umsetzung schloss sich ISE Hainichen mit sächsischen Unternehmen zu einem Kooperationsnetzwerk zusammen.

Kontakt: Ellen Schramke, 0371 - 53 47 393

## Schlüsseltechnik RFID in der Automobilindustrie

### 46. Regionalgruppentreffen der Bundesvereinigung Logistik

Inwieweit RFID einen entscheidenden Wettbewerbsfaktor für Logistikprozesse in der Automobilindustrie darstellt, war Thema des Treffens der Bundesvereinigung Logistik, Regionalgruppe Südwestsachsen/Oberfranken Ende Februar im Schloss Schweinsburg. RFID steht für Radiofrequenz-Identifikation. Diese Technologie ermöglicht es, Daten mittels Radiowellen berührungslos und ohne Sichtkontakt zu übertragen. Jedes mit einem RFID-Transponder bestückte Objekt erhält seine unverwechselbare Identität.

Dr. Rüdiger Meier, Manager Logistics and RFID expert in automotive applications Volkswagen AG, erläuterte, welche Anforderungen an Transpondersysteme in der Automobilindustrie bestehen: „Alle relevanten Daten und Informationen, die eine Warensendung begleiten, sind den Partnern in der automotive supply chain nutzbar zu machen und teilweise veränderbar ohne Mehrfachlabel oder Überkleben zu gestalten.“

„Die RFID-Technologie ist in vielen Fällen geeignet, Prozesse in der Automobilindustrie transparenter und Abläufe effizienter zu

gestalten“, sagte Jörg Schmidt Business Development Director Schreiner LogiData GmbH & Co. KG. Er zeigte drei Projekte seines Unternehmens in diesem Bereich. Auch Dieter Schindelar, RFID Business Development Seeburger AG, präsentierte Praxisbeispiele u.a. zum Behältermanagement des automotiven Mittelstands. „Die wirtschaftliche Vorteilhaftigkeit des RFID-Einsatzes ist stark unternehmensabhängig und an eine Reihe von Rahmenbedingungen geknüpft“, resümierte er.

„Die RFID-Technologie bietet ein großes Potential für Effizienzsteigerungen und Kostensenkungen mit Blick auf das gesamte Supply Chain Management“, schätzt Dr. Stephan Baumann, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Verkehrsnachrichtensysteme der TU Dresden, ein. Seit dem Herbst 2004 ist er leitend mit der Projektkoordination des Teilprojektes „Informationsgewinnung und -übertragung“ innerhalb des Projektes Sm@rtLogistics betraut, welches er vorstellte.

Kontakt: Matthias Faust, 0371 - 53 47 344

### Neue Mitglieder der Arbeitsgruppe AMZ im RKW Sachsen e.V.

BrainWare Solutions GmbH, Chemnitz  
digades GmbH, Zittau  
Euro Engineering, Chemnitz  
Gebrüder Kunze GmbH, Gelenau  
IndiKar Individual Karosseriebau GmbH, Wilkau-Haßlau  
KAUTASIT Gummitechnik GmbH, Dresden  
KuZ Kunststoff-Zentrum in Leipzig gGmbH, Leipzig  
Logplan Industrie- und Logistikplanung GmbH, Glauchau  
MMB Meissner Maschinenbau AG, Meißen  
N+P Neumann + Partner Informationssysteme GmbH, Meerane  
Peguform GmbH, Meerane  
Qualitas Dienstleistungsgesellschaft mbH, Chemnitz  
Sachsen Consult Poznan Sp. Zo.o., Leipzig  
STZ Sächsisches Technologie Zentrum gGmbH für Bildung und Innovation, Zwickau



Volker Germann

### „Modellwechsel am Wochenende“

Mit Zulieferern partnerschaftlich, langfristig und bereits in der Entwicklung beginnend zusammenzuarbeiten, ist das Ziel der zukünftigen Ausrichtung des VW Konzerns. „Wir können nur gemeinsam unsere Zukunft gestalten“, sagte Volker Germann, Leiter Produktionstechnik Fahrzeuge der Volkswagen AG zur 11. AMZ-Lounge Karosserie in der Dresdner Gläsernen Manufaktur.

Gemeinsam mit Matthias Schmitz, Leiter Planung Karosseriebau im Konzern, stellte er die „Entwicklung und Fertigung des Passat B6 Variant“ sächsischen Zulieferern vor. Dazu gehörte auch die Darstellung der derzeitigen Produktionsstruktur im Werk Emden.

Im Vordergrund stand insbesondere die Zukunftsvision „Der einfache Prozess“. So arbeitet die Volkswagen AG intensiv an dem visionären Ziel, einen Modellwechsel am Wochenende zu realisieren. Voraussetzung hierfür ist die Umgestaltung der Prozesse zu einer flexiblen Fertigung im Karosseriebau und der Montage.

Flexibilisierung steht bei der Volkswagen AG für eine konzernweite Standardisierung des Fertigungsprozesses und der Produkte. Derzeit werden Planungen vorgenommen, die bei einer prozessgerechten Konstruktion der Produkte über alle Konzernmarken hinweg, ansetzen und die Variantenbildung im Fertigungsprozess an das Ende der Produktionskette verlagern.

Kontakt: Janine Preis, 0371 - 53 47 389

## PERSONALIEN

### Neuer Leiter der VW-Motorenfertigung



Heinrich Nottbohm

Heinrich Nottbohm hat zum 1. März die Leitung der Motorenfertigung Chemnitz der VW Sachsen GmbH übernommen. Er folgte Helmut Henicke, der in den Ruhestand wechselte. Heinrich Nottbohm begann 1979 seine Tätigkeit im VW-Konzern. Nach verschiedenen Funktionen im VW-Werk Salzgitter wurde er 1999 als Leiter Zentralplanung Aggregate im Konzern nach Wolfsburg berufen. In dieser Eigenschaft fungierte er als Ansprechpartner bezogen auf Aggregatthemen für den Geschäftsbereich Produktion weltweit.

### Bundesverdienstkreuz für A-Form-Vorstand



Peter Parczyk

Der Vorstand der A-Form AG Mildenau, Peter Parczyk, hat das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Er wurde insbesondere für sein unternehmerisches Engagement geehrt. Aus den Resten eines aufgespaltenen Treuhandbetriebes gründete er ein innovatives Werkzeugunternehmen, das sich mit Formen und Werkzeugen für die Kunststoffindustrie sowie Präzisionswerkzeugen international einen Namen gemacht hat. A-Form entwickelte sich mit diesen Kompetenzen insbesondere zu einem gefragtsten Partner der Automobilindustrie.

### VW-Geschäftsführer wurde Honorarprofessor



Dr. Günther Keilhofer

Die Westsächsische Hochschule Zwickau (WHZ) hat den Geschäftsführer Personalwesen von VW Sachsen, Dr. Günther Keilhofer, zum Honorarprofessor für Personalmanagement bestellt. Aus den Händen von Rektor Prof. Dr. Karl-Friedrich Fischer empfing Dr. Keilhofer (l.) die Berufungsurkunde. Die WHZ würdigt damit sein Engagement für die praxisorientierte Ausrichtung von Forschung und Lehre. Keilhofer lehrt in einer eigenen Vorlesungsreihe „Human Resource Management im Automobilbau“ an der WHZ im Rahmen des Studiums Generale.

## IMPRESSUM

### Auftraggeber:

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit

### Projekträger:

RKW Sachsen GmbH, Dipl.-Ing. Helmut Müller (V.i.S.d.P)  
Freiberger Straße 35, 01067 Dresden  
Tel. 0351-8322-30, Fax -400, E-Mail: gf@rkw-sachsen.de

### Projektmanager:

Matthias Faust - RKW Sachsen GmbH, Projektbüro AMZ  
Annaberger Straße 240, 09125 Chemnitz  
Tel. 0371-53 47-344, Fax -294  
Öffentlichkeitsarbeit: Ellen Schramke, Tel. -393

### Projektpartner:

- Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH, Mario Kristen  
Tel. 0351-21 38-131, Fax -119, E-Mail: mario.kristen@wfs.saxony.de
- IHK Südwestsachsen, Regionalkammer Zwickau f. die sächs. IHK'n,  
Michael Stopp, Tel. 0375-8 14 22 01, Fax 0375-8 14 19 22 01,  
E-Mail: stopp@z.chemnitz.ihk.de
- Industrie- und Automobilregion Westsachsen (IAW) e. V. Zwickau  
Wolfgang Krug, Tel. 0375-54 17 11, Fax -13,  
E-Mail: krug@iaw-2010.de

### Redaktion:

Ellen Schramke - AMZ / Ina Reichel - Freie Journalistin

Gestaltung: René Plekara, [www.graphkonzept.de](http://www.graphkonzept.de)

## VERANSTALTUNGEN

6. April 2006

**AMZ Unternehmer laden ein**  
K+L Elektrotechnik GmbH  
Info: Ellen Schramke, AMZ  
Tel.: 0371 - 53 47 393

20. April 2006

**7. Leipziger Kunststoff-Tag**  
Info: AMZK  
Tel.: 0341 - 49 41 990

9./10. Mai 2006

**Bestform in Blech 2006**  
Info: Dr. Ina Meinelt  
Tel.: 03764 - 4 00 00

10. Mai 2006

**ACOD 3. Mikroclustertreffen**  
HaWi-Tec GmbH & Co. KG  
Info: AMZ  
Te.: 0371-53 47 344

14. bis 17. Mai 2006

**Zulieferreise nach Mexico**  
Info: VDA  
Tel.: 069 - 97 50 70

20. Mai bis 11. Juni 2006

**Int. Automobilkongress zur Z 2006**  
Info: Michael Stopp  
Tel.: 0375 - 8 14 22 01

20. bis 22. Juni 2006

**Zuliefermesse Z 2006**  
Info: Leipziger Messe  
Tel.: 0341 - 67 80

22. bis 24. Juni 2006

**10. Dresdner Leichtbausymposium**  
Info: TU Dresden  
Tel.: 0351 - 46 33 81 42

10. bis 12. Oktober 2006

**mtex – Messe für Technische Textilien**  
Info: Messe Chemnitz  
Tel.: 0371 - 3 93 85 00

11. bis 13. Oktober 2006

**Int. Zulieferbörse Wolfsburg**  
Info: Wolfsburg AG  
Tel.: 05361 - 8 97 13 12

mehr unter: → [www.carnet-sachsen.de](http://www.carnet-sachsen.de) (Veranstaltungen)